

HANNA WOLF

# DIE STACHANOW-BEWEGUNG

Stachanow und die Stachanowbewegung sind Begriffe, die in der letzten Zeit oft in Reden und Zeitungsartikeln erwähnt wurden. Es ist deshalb kein Zufall, wenn in unserem Büro gerade darüber viele Prügen eingelaufen sind.

Wir haben bereits in unserem letzten Artikel über die Klassen auseinandergesetzt, daß die Arbeiterklasse in der Sowjetunion eine ganz neue Klasse ist, weil sie nicht mehr ausgebeutet und der Produktionsmittel beraubt ist. Daraus ergibt sich aber, daß auch der Charakter der Arbeit in der Sowjetunion ein ganz anderer ist als in den kapitalistischen Ländern. Die Arbeit in der Sowjetunion ist keine niederdrückende Last, sondern, wie es im Artikel 12 der Stalinischen Verfassung heißt, „Pflicht und Ehrensache eines jeden arbeitsfähigen Bürgers“.

Das bedeutet, daß infolge der wirtschaftlichen und sozialen Prozesse, infolge des Sieges des Sozialismus die Menschen in der Sowjetunion ein ganz anderes, ein ganz neues Verhältnis zu ihrer Arbeit, die eine unmittelbar gesellschaftliche Arbeit ist, gewonnen haben. In der sozialistischen Ge-



ellschaft wissen die Menschen, daß sie in ihren eigenen Fabriken, an ihren eigenen Maschinen für sich und nicht für die Ausbeuter arbeiten; sie sind deshalb daran interessiert, mehr und besser zu arbeiten, um auf diese Weise ihr eigenes Lebensniveau wie das Lebensniveau des ganzen Volkes zu heben.

„Der Sozialismus“, sagte Genosse Stalin den Stoßarbeitern der Kollektivwirtschaften, „erfordert nicht Faulenzerei, sondern ehrliche Arbeit von allen Leuten, nicht für andere, nicht für Reiche und Ausbeuter, sondern Arbeit für sich, für die Gesellschaft.“ (Fragen des Leninismus / Moskau 1947 / S. 507.)

Der Ausdruck dieses neuen Verhaltens zur Arbeit ist der sozialistische Wettbewerb, der seinen Anfang in den sozialistischen „Subbotniks“ (Samstage) des Jahres 1918 hat, und der später in den ruhmreichen Jahren der sozialistischen Fünfjahrpläne zur Massenbewegung wurde, mit dessen Hilfe diese Pläne erfüllt und übererfüllt wurden. Der sozialistische Wettbewerb tritt an die Stelle der kapitalistischen Konkurrenz. Er unterscheidet sich grundsätzlich von dieser Triebfeder der kapitalistischen Gesellschaft. Die kapitalistische Konkurrenz ist ein unwürdiger Kampf aller gegen alle, ein Kampf, in dem der Schwache rücksichtslos vernichtet und der Profit von einigen wenigen eingesteckt wird. Der sozialistische Wettbewerb dagegen beruht auf der Entfaltung der persönlichen Initiative und Fähigkeit jedes einzelnen Arbeiters, der sich der Hilfe der Gesellschaft bewußt ist.

„Der Grundsatz des sozialistischen Wettbewerbes heißt: Kameradschaftlich geschrittenen, (Stalin.)“

„Der Grundsatz des sozialistischen Wettbewerbes heißt: Kameradschaftliche Hilfe an den Kameradschaftsgefährten von Seiten der Fortum so einen allgemeinen Aufschwung zu erzielen.“

Der sozialistische Wettbewerb ist also der Ausdruck kameradschaftlicher Beziehungen der arbeitenden Menschen zueinander, wie sie nur im Sozialismus möglich sind.

Diese Stachanowbewegung, die im Jahre 1935 entstand, ist nichts anderes als eine höhere Form des sozialistischen Wettbewerbes, dieses neuen Verhältnisses zur gesellschaftlichen Arbeit, zum Menschen, zur Gesellschaft.

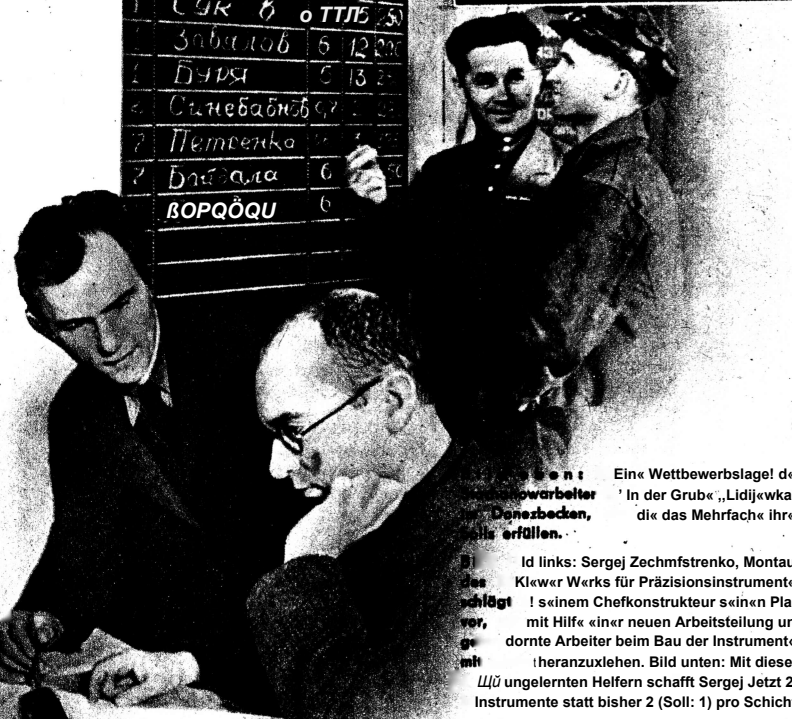
Um diese Zeit war die Sowjetunion bereits ein ausgesprochenes Industrieland mit einer hochentwickelten Technik und einer Arbeiterklasse, die es bereits gut verstand, diese Technik zu meistern. Nun ging es darum, mit Hilfe der Maschinen das Lebensniveau des Volkes zu heben. Es galt, diese Maschinen zu verbessern und aus ihnen möglichst viel für den Menschen herauszuholen, durch bessere Organisation des Arbeitsprozesses die Leistungsfähigkeit der Maschine, die Arbeitsproduktivität des Menschen zu erhöhen, um ihm, diesem Menschen, das Leben leichter, besser und schöner zu machen.

Stachanow war damals ein einfacher Häuer, der aus seinem sozialistischen Verantwortungsbewußtsein heraus Überlegungen anstellte, die sonst ein Steiger, ein Ingenieur anstellt. Stachanow und seine Kameraden arbeiteten nicht nur mit ihren Muskeln, sondern auch mit dem Kopf. Deshalb sagte Genosse Stalin, daß die Stachanowbewegung eine revolutionäre Bewegung sei; sie trage den Keim der kommunistischen Gesellschaft in sich, in der bekanntlich der Widerspruch zwischen geistiger und physischer Arbeit verschwindet.

Der Kampf um eine höhere Arbeitsproduktivität, die die Hebung des gesellschaftlichen und persönlichen Wohlstandes zum Ziele hat, ist also das Wesen der Stachanowbewegung. Die Feinde des Sozialismus, der Sowjetunion und der Arbeiterklasse verleumdeten und verleumdete mit aller Kraft die Stachanowbewegung. Das

1	Цузура	2 2033
2	Сорокучин	50 15 270
3	Григорьев	6 16 260
4	Смирнов	7 76 270
5	Сук 6	0 11 50
6	Забелов	6 12 200
7	Будя	5 13 200
8	Синебабин	6 7
9	Петренко	7
10	Давидов	6 10 200
11	БОРЩОУ	6

Fragen an das Büro für das Studium der Geschichte der KPSU (B)



Ein Wettbewerbslager der Arbeiter in der Grube „Lidjwka“ die das Mehrfach ihrer erfüllen.  
Bild links: Sergej Zechmfstrenko, Monteur des Kiewer Werks für Präzisionsinstrumente, schließt mit Hilfe eines neuen Arbeitsteilung seine dornige Arbeiter beim Bau der Instrumente heranzuziehen. Bild unten: Mit dieser ungelerneten Helfern schafft Sergej Jertz 21 Instrumente statt bisher 2 (Soll: 1) pro Schicht